



„Jamaika“ knirscht und bröseln
Grüne offenbar gegen Eitel als neuen Stadt-
werke-Aufsichtsratschef. ▶ **BAD KREUZNACH**

Auch Weinbau wird zwangsfusioniert
Der Präsident des rheinhessischen Verbandes
kritisiert die Entscheidung scharf. ▶ **KREIS**

Sagenhafte Stimme
Jessica Gall tritt in Mainz
auf. ▶ **PEPPER**

Freitag, 19. Oktober 2012 | Nr. 244

www.allgemeine-zeitung.de

1 G 1111 A Preis: 1,55 €

Unterstützung für Denker aus Eckenroth

ECKENROTH/VERBANDSGEMEINDE STROMBERG (red). In einer Pressemitteilung nimmt Eckenroths Ortsbürgermeister Frank Seckler (parteilos) Stellung zur Bürgermeisterwahl in der Verbandsgemeinde Stromberg. „Nachdem sich die CDU-Fraktion von der Schockstarre der Wahlschlappe bei der letzten VG-Bürgermeisterwahl erholt hatte, hat sie unter der Führung des Fraktionsvorsitzenden Schüffner nichts unversucht gelassen, die Arbeit von Bürgermeisterin Denker zu untergraben und zu sabotieren“, wettert Seckler gegen die CDU.

Er selbst sei mit fast 17 Jahren Amtszeit der dienstälteste Ortsbürgermeister der VG Stromberg. „Ich stelle fest, dass die diffamierenden Äußerungen der CDU hinsichtlich der Amtsführung unzutreffend sind und die Leistungen der Bürgermeisterin Denker und das bisher Erreichte in ein absolut falsches Licht stellen“, betont er.

„Immer ein offenes Ohr“

Richtig sei, dass die maßgeblichen Entscheidungen von dem Verbandsgemeinderat getroffen würden, nicht von der Bürgermeisterin im Alleingang. „Die CDU-Fraktion besitzt in der laufenden Wahlperiode die absolute Mehrheit und hat damit die Entscheidungen bestimmt“, bekräftigt Seckler. Es sei zwar richtig, dass die Bürgermeisterin die Beschlüsse des VG-Rates umsetze, der VG-Rat habe die Ausführung seiner Beschlüsse allerdings zu kontrollieren. „Will Schüffner hier allen Ernstes glauben machen, dass die von ihm geführte CDU-Fraktion im VG-Rat die Ausführung der eigenen Beschlüsse des Rates nicht überwacht hat?“, fragt Seckler.

Auch Personalentscheidungen ab einer gewissen Besoldungsgruppe unterlägen dem VG-Rat. Kritik an der Effizienz der Verwaltung gingen also auf das Gremium selbst zurück. „Die Behauptung der CDU, die Unterstützung der Ortsbürgermeister durch die Bürgermeisterin sei sehr dürftig, ist schlichtweg falsch“, betont Seckler weiter. Anke Denker habe stets ein offenes Ohr für seine Anliegen gehabt und sich um die Belange der Ortsgemeinde mit Rat und Tat gekümmert.

Antwort der CDU am 27.10.2012
per Pressemitteilung an die AZ

Scharfe Kritik an Seckler

VG-RAT Ex-Bürgermeister Schöffel reagiert auf Vorwürfe des Ortsbürgermeisters

VG STROMBERG (red). Auf die Kritik des Eckenrother Bürgermeisters Frank Seckler (parteilos) an der CDU-Fraktion im Verbandsgemeinderat Stromberg sowie deren Vorsitzendem Schüffner äußerte sich nun der CDU-Abgeordnete und ehemalige Bürgermeister Achim Schöffel. Seckler hatte der CDU unterstellt, die Arbeit von Bürgermeisterin Anke Denker zu untergraben. „Ist Herr Seckler eigentlich noch Ortsbürgermeister von Eckenroth, nachdem seit Jahren kaum etwas über irgendwelche Aktivitäten von ihm zu lesen oder zu hören war?“, fragt Schöffel in einem Schreiben. Nach

langjähriger Mitgliedschaft in der CDU, für die Seckler sogar geehrt worden sei, sei er ausgetreten. „Gut so. Aber warum muss er dann so unqualifiziert nachtreten?“, fragt Schöffel. Seit der letzten Kommunalwahl 2009 habe Seckler an den über 20 Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses der VG „so gut wie gar nicht“ teilgenommen, bei den 22 Sitzungen des Verbandsgemeinderates sei er bei der konstituierenden (Juli 2009) und bei der jüngsten Sitzung (Oktober 2012) anwesend gewesen, in den über drei Jahren dazwischen habe er lediglich zwei

Dezembersitzungen mit anschließendem Weihnachtsessen besucht. „Herr Seckler kann vielleicht die Qualität des Weihnachtsbuffets beurteilen, aber sicher nicht die Arbeit der CDU in den Gremien, er war gar nicht dabei“, wettert Schöffel.

Die Ortsbürgermeister würden zu den Sitzungen des Verbandsgemeinderates und den Ausschüssen mit Rederecht eingeladen, um die Interessen ihrer Ortsgemeinden zu vertreten. „Aus welchen Gründen Herr Seckler diese Aufgabe nicht wahrgenommen hat, muss er seinen Bürgerinnen und Bürgern erklären“, betont der CDU-Abgeordnete weiter.

„Da tickt einer völlig aus“

SCHÖFFELS KRITIK Sozialdemokraten verwahren sich gegen „Diffamierung“ durch Ex-Bürgermeister

VG STROMBERG (red/ra). Zu dem Artikel „Scharfe Kritik an Seckler“ (AZ vom 27. Oktober) bezogen nun die SPD-Mandatsträger aus dem Stromberger Verbandsgemeinderat, Gerti Keuser und Wendelin Grass, Stellung. In dem Artikel hatte der Ex-Bürgermeister Achim Schöffel (CDU) den Eckenrother Ortsbürgermeister Frank Seckler scharf kritisiert, weil dieser die Arbeit der CDU im Verbandsgemeinderat kritisiert hatte, ohne ständig in den Sitzungen anwesend gewesen zu sein.

„Da tickt ein ehemals verdienter CDU-Frontmann nun völlig aus“, betont Grass in einem Brief an die Redaktion. Provokant fragt er weiter, ob die Aussagen von Schöffel wohlmöglich den seit Jahren gehegten Politikstil der CDU in Stromberg offenbare: „Skandalisieren, polemisieren, draufhauen.“ Das sei gegenüber einem erfolgreichen und verdienten Ortsbürgermeister einfach nur beschämend.

„Immer fest draufhauen ohne sachlichen Hintergrund scheint schon immer das Motto von Achim Schöffel zu sein“, wettert das SPD-Ratsmitglied Keuser weiter. Den Gegner persönlich zu diffamieren, das schein noch immer zu greifen.

Zur Sache, ob die CDU die Arbeit der VG-Bürgermeister

rin – wie von Seckler angemerk – untergraben und sabotiert habe, mache weder die CDU noch Schöffel eine Aussage. Gleiches gilt für den Vorwurf Secklers, dass die CDU mit ihrer absoluten Mehrheit im Rat Beschlüsse herbeigeführt und deren Umsetzung kontrolliert habe und dass die CDU ab einer gewissen Besoldungsgruppe im Rat mit ihrer Mehrheit entschieden habe. Auch dazu, dass Seckler die Bürgermeisterin für ihr offenes Ohr für die Ortsgemeinden und ihren Einsatz gelobt hat, habe sich weder die CDU noch Schöffel konkret geäußert.

„Ob ein Bürgermeister an VG-Ratssitzungen teilnimmt, bei denen die CDU fast immer ihre absolute Mehrheit ausnutzt, sagt nichts über dessen Interesse und/oder dessen Kenntnisse über das Verhalten der Fraktion“, betont Keuser in ihrem Schreiben. Dies könne er den Veröffentlichungen in der Presse und auch den amtlichen Protokollen entnehmen.

„Hoffentlich findet die CDU ab nächster Woche zu der für die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde erforderlichen Sachlichkeit zurück. Sonst ist es um die künftige Arbeit schlecht bestellt“, schließt die Mandatsträgerin ihr Schreiben.